

Liebe Bündnismitglieder, liebe Denkmalfreunde,

das positive Echo zu unserem ersten Rundbrief in neuer Form hat uns sehr gefreut und zur Fortsetzung angespornt. Hervorgegangen aus der Strategierunde hat sich eine weitere Gruppe – dank online aus ganz Bayern - auf den Weg gemacht, die die 15 Punkte für eine bessere Denkmalpflege in Bayern unter die Lupe genommen hat. Vieles ist – leider – noch aktuell, manches noch dringlicher, einiges wird aktualisiert, anderes ergänzt. Darüber wird demnächst noch zu berichten sein. Die Arbeitsgruppe Strategie widmet sich weiterhin vor allem der inneren und äußeren Kommunikation, sei es zum Bürgerportal oder zur Presse, sei es intern. Und dann formiert sich gerade aus der Strategie-Gruppe heraus eine AG Bauen im Bestand.
Annegret Bähnisch und das Redaktionsteam

NEUES AUS DEM DENKMALNETZ BAYERN

Regionalgruppen in München und Nürnberg

Die Münchner AG trifft sich wieder monatlich und vor Ort. Im zweiten online-Jahr schien es kurzzeitig geruhsamer zu werden, gerade hatte man sich auf einen Zweimonatsrhythmus geeinigt, da wurde die Themenliste wieder länger und brisanter. Die lange schwelende Hochhausdebatte hat nach der Veröffentlichung des Bürgergutachtens zu lodern begonnen. In der Münchner AG mündete die intensive Diskussion in einer von vielen Seiten gelobten Stellungnahme im Namen des Denkmalnetzes Bayern, die sich neben Adressaten in Kommunalpolitik und Verwaltung auch an die Presse richtete. Dankenswerterweise haben Elke Wendrich und Jörg Roth dafür die Grundlagen formuliert. (https://www.denkmalnetzbayern.de/index.php/menueeintrag/index/id/17/seite_id/2977).

Immerhin hat die Münchner Abendzeitung darüber Anfang April berichtet. (<https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/denkmalschuetzer-fordern-stoppt-das-hochhausprojekt-art-805383>)

Ähnlich wie in München hat sich in Nürnberg gerade eine neue regionale Gruppe zusammengefunden, von der im nächsten Rundbrief Näheres zu berichten sein wird. In Nürnberg steht im Zusammenhang des Reichsparteitagsgeländes und dem dort geplanten Interim-Konzertsaal viel Arbeit an. Wir sind gespannt auf die Berichte aus der neuen Gruppe. Das könnte auch Vorbild für weitere regionale Gruppen sein.

IM PORTRÄT

Ewgenij Repnikov, Chronist und Denkmalretter der Siedlung Ludwigsfeld München

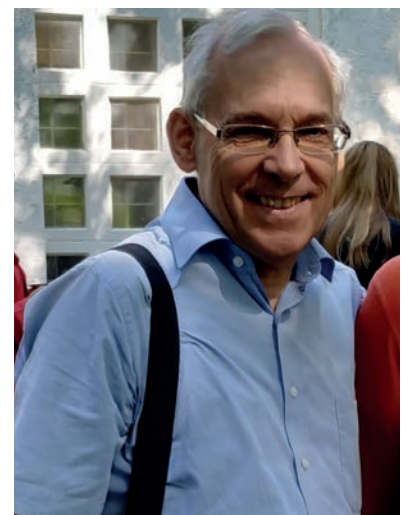
Was wüssten wir über die Siedlung Ludwigsfeld ohne Ewgenij Repnikov, der hier aufgewachsen ist! Mit minutiöser Recherche hat der Historiker und Zeitzeuge Entstehung und Entwicklung der Siedlung vor den nordwestlichen Toren Münchens zusammengetragen.

Es ist ein bedeutendes Stück deutsche Nachkriegsgeschichte: erbaut auf den Fundamenten des KZ-Außenlagers Allach, für displaced persons, die zu Beginn der 1950er Jahre Platz machen mussten in den Kasernen, dort wiederum rückten amerikanische Soldaten nach. Dank seiner Beharrlichkeit stehen seit 2006 die russisch-orthodoxe Kirche, seit 2007 die letzte Baracke des KZ-Außenlagers Allach und schließlich auch die Schmuckstele, das Wahrzeichen der Siedlung, unter Denkmalschutz. Nicht zu vergessen der Speisesaal des Bundesauswandererlagers München-Karlsfeld und die Brücke über das Schwabenbächl, einst der Weg der Zwangsarbeiter vom Lager in die BMW-Fabrik. (<https://www.siedlung-ludwigsfeld.de/ueberunseresiedlung/denkmalchutz/index.html>).

Stolz ist Ewgenij Repnikov darauf, dass nirgendwo sonst in Deutschland, nein – weltweit, eine solch dichte Ansammlung von Gebetsstätten vieler Konfessionen und Religionen steht wie in der Siedlung Ludwigsfeld.

(Ausführlicher Beitrag von Ewgenij Repnikov in Heft 4/2020 „Schönere Heimat“, noch detaillierter auf der Website des Kulturvereins der Siedlung <https://www.kugel1986ev.com>)

Naheliegender, dass er schon bald nach Gründung des Denkmalnetzes hinzustieß, wengleich er dort eher erzählend unterwegs ist. Mit dem Bürgerportal ließ sich leider kein weiterer Erfolg mehr einstellen. Sein Bemühen, der Golgatha-Kirche (<https://www.siedlung-ludwigsfeld.de/unserekirchen/evangelischekirche/index.html>) zum Denkmalschutz zu verhelfen, hat er nach dreimaliger Absage aus dem BLfD nun aufgegeben. Auf Anfrage führt er jedoch gerne immer wieder Interessierte durch diese wahrhaft multikulturelle Siedlung mit all ihren Kirchen.



ÜBER DEN TELLERRAND



Trümmerreste aus dem Zweiten Weltkrieg auf dem Birkenkopf.
Foto: Ackerboy, wikipedia

Die Düsternis unter der gebauten Landschaft

Über den Tellerrand richten wir heute nochmal die Aufmerksamkeit unter die Erde. Es geht um Landschaften, um Hügel, dort, wo keine sein sollten, darunter Schutt aus dunkler Vergangenheit: Schutthügel, unter denen die Trümmer des Zweiten Weltkriegs begraben sind. Unter dem Stichwort Schuttberg listet wikipedia sie auf. Zwar erinnern Mahnmale und Gedenkreuze an ihre Entstehung, aber längst sind aus den Schuttbergen beliebte stadtnahe Ausflugsziele geworden. Der kleine Schuttberg im einst flachen Münchner Luitpoldpark zieht im Winter die Rodler an, der große Schuttberg am einstigen Oberwiesenfeld ist Teil des friedlichen Olympiaparks geworden. Einen Blick auf das ehemalige Oberwiesenfeld mit dem „Monte Scherbelino“ erlaubt übrigens BR Retro hier: <https://www.br.de/mediathek/video/br-retro-muenchen-1965-als-der-olympiapark-noch-oberwiesenfeld-hiess-av:61a766ef7341a700078bef61>.

Besonders eindrücklich und mahnend wirkt der Birkenkopf im südlichen Stuttgart. Nach Sprengung der Flakbatterie aus der NS-Zeit wurde der aufgesprengte Hügel mit Trümmern der zerstörten Stadt um 40 Meter erhöht. Aus dem Gipfel ragen altherwürdige Fassadenbruchstücke, Säulen, Mauerreste. [Bild: <https://de.wikipedia.org/wiki/Birkenkopf#/media/Datei: Birkenkopf2.jpg>]

Fast wegweisend ist der Name eines der Berliner Trümmerberge: Teufelsberg im Grunewald. Darunter begraben im Schutt des Bombenkrieges die Reste des Rohbaus der wehrtechnischen Fakultät, einst ein Teil des gigantomanischen NS-Projekts Germania. Oben drauf bauten die US-Streitkräfte ihre Spionagestation. Die ist längst verlassen, verwahrlost, aber unter Denkmalschutz. (In der Berliner Denkmaldatenbank: https://www.berlin.de/landesdenkmalamt/denkmaele/liste-karte-datenbank/denkmaldatenbank/daobj.php?obj_dok_nr=09097869) Vor einigen Jahren wurde dem Teufelsberg der Rang des höchsten Berliner Bergs streitig gemacht. Angewachsen mit Bauschutt der Nachkriegsmoderne sind die Arkenberge nördlich von Pankow. (<https://www.tagesspiegel.de/berlin/teufelsberg-oder-arkenberge-zum-wettstreit-um-den-hoechsten-gipfel-berlins/11413932.html>) Wo und wie wird künftig die Landschaft mit Bauschutt verändert? Und werden wir in Jahrzehnten auch Mahnmale des modernen Bauschutts sehen? Unweigerlich drängen sich diese Fragen auf, zumal sich mit Misch- und Dämmmaterial allenfalls Sondermüllberge anhäufen.

„Ortstermin! Aktiv für Bayerns baukulturelles Erbe“



Dem schleichenden Verfall überlassen: Die ehemalige elektrische Zentrale
Foto: Annegret Bähnisch

„Industriekultur – Was bleibt vom ehemals größten Industriekomplex Bayerns?“

Bei schönster Frühlingssonne führte Franz Schmidkunz am 13. Mai die zahlreichen Denkmalfreunde durch Maxhütte. Nach herzlicher Bewirtung im Garten der Direktorenvilla führte der Spaziergang zur ehemaligen Maxhütte mit denkmalgeschütztem ehemaligen Werkstattgebäude (D-3-76-141-3) und der jetzt leider verfallenden „elektrischen Zentrale“ (D-3-76-170-13). Launig und detailreich erzählte Heimatpfleger Manfred Henn, wie es zur Entstehung der Maxhütte kam. Sebastian Dittscheid erklärte Funktion und Aufbau der „elektrischen Zentrale“. Quer durch die benachbarte Werkssiedlung erläuterte Franz Schmidkunz Bauphasen und Konzeptionen der einst innovativen Arbeiter- und Beamtenhäuser. Nachzulesen sind seine minutiösen Recherchen unter <https://www.heimatforschung-regensburg.de/3191/1/08%20Schmidk%20237-284.pdf>.

UNSERE DENKMÄLER

Informationen zu allen gefährdeten, geretteten und verlorenen Denkmälern in Bayern finden Sie [hier...](#)

Immerhin zwei neue Einzeldenkmale im Ensemble Tucherpark München

Die Liste der Einzeldenkmale im Ensemble Tucherpark (E-1-62-000-80) wurde erweitert: Das Verwaltungsgebäude von Uwe Kiessler (D-1-62-000-8697), ehemals Sitz der Bayerischen Rückversicherung, erbaut in den 70er Jahren, wurde kürzlich als Einzeldenkmal gelistet, zusammen mit der scheinbar über dem Eisbach schwebenden Skulptur Zeichen 74 von Bernd Heiliger (D-1-62-000-8702).

Mit dem Technischen Zentrum der Bayerischen Vereinsbank von Sep Ruf, der Skulptur Zwillingplastik von Isamu Noguchi (D-1-62-000-8508) werden im Tucherpark nun drei Einzeldenkmale gewürdigt. Weitere sieben Skulpturen nationaler und internationaler Künstler verleihen der Parkanlage das Flair eines Skulpturengartens.

Mitte letzten Jahres hatte Claudia Mann die Aufmerksamkeit auf den Tucherpark gelenkt, mit einer Führung durch den Tucherpark mit der Sep Ruf Gesellschaft e.V. und einem Vortrag im Denkmalnetz Bayern. Auch der Antrag auf Prüfung der Schutzwürdigkeit stammt aus ihrer Feder. Nun hat sie nachgelegt: Aktuell beantragt sie die Einzellistung des Hilton-Hotels von Sep Ruf mit Curtis & Davis New York, des Verwaltungsgebäudes der Bayerischen Vereinsbank von Sep Ruf, der Großen Torfigur von Fritz Koenig und die namentliche Nennung aller Skulpturen in der Ensemblebeschreibung.

Ende 2019 hatten die Commerzbanktochter Commerz Real und der Großinvestor Hines Immobilien das gesamte Areal von der ehemaligen Bayerischen Vereinsbank, später HypoVereinsbank, jetzt UniCredit, erworben. Man wolle das Gebiet weiterentwickeln, zur Stadt hin öffnen, das Quartier entwickeln und darüber fortlaufend berichten, heißt es auf der website <https://tucherpark.com/de/home-deutsch/>. Man wolle Rücksicht nehmen auf den Denkmalschutz. Seit den Informationsrundgängen für die Anwohner Mitte 2021 ist es vorerst eher still geworden.

Fortlaufender blog über den Tucherpark bei <https://seprufgesellschaft.org/tucherpark/>



Zeichen 74 von Bernhard Heiliger. Foto: Claudia Mann

Aufgepasst – Villa am Krapfberg verscherbelt?

Im Bieterverfahren hat die Gemeinde Gauting im April die Villa am Krapfberg preisgegeben. Wer der „Gewinner“ ist, will sie im Juni verraten. Anfang letzten Jahres hatte der Starnberger Kreisheimatpfleger Gerhard Schober auch vom Denkmalnetz Bayern Unterstützung erhalten, für den Erhalt der schon mehrere Jahre leerstehenden Villa oberhalb des Rathauses. (https://www.denkmalnetzbayern.de/index.php/menueeintrag/index/id/25/seite_id/2853). Vor etwa 50 Jahren hatte die Gemeinde die Villa gekauft, sich kaum um deren Erhaltung gekümmert, zuletzt befand sich dort die Gautinger Tafel, seit mehreren Jahren stand sie nun leer. Ein von der Gemeinde selbst beantragter Vorbescheid, demzufolge sich das Grundstück dreistöckig bebauen lässt, nebst sechs Garagen, trieb den Preis in die Höhe. Dass sich das Grundstück inmitten bajuwarischer Gräber (Bodendenkmal Aktenzeichen D-1-7934-0005) befindet, ficht die Gemeinde nicht an. Ein Brief des Denkmalnetzes Bayern an den Gemeinderat blieb unbeantwortet und ohne weitere Reaktion.

Dabei könnte es auch anders gehen: Eine Gruppe junger Genossenschaftler würde die Villa gerne in Erbpacht erwerben, erhalten und wieder instand setzen, um dort moderne Wohn- und Lebensformen zu erproben. Mehrfach hatten SZ, Münchner Merkur und lokale Blätter darüber berichtet, zuletzt Anfang April (<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/starnberg/immobilie-gauting-villa-verkauf-krapfberg-theresa-schnell-genossenschaft-1.5560333?reduced=true>).



Villa am Krapfberg in Gauting. Foto: denkmalnetzbayern

DER BLICK AUS MEINEM FENSTER ...

... der Berufsschule Eichstätt auf die Willibaldsburg.
Impressionen von unserem Mitglied Christof Kirzinger, Architekt und Berufsschullehrer:

Feierabend! Fast! Abends ist es im Büro am schönsten. Alleine. Es wird ruhig am Fuße der Willibaldsburg, in der Berufsschule Eichstätt. Die Schüler sind längst heimgegangen, der Reinigungsdienst hat seine Runden gedreht. Die neuen Werkhallen im Vordergrund, mit den wohl modernsten Steinbearbeitungsmaschinen in Europa, tagsüber voller Leben, ruhen wie Architekturplastiken über der Stadt am Fuße der Burg. Spaziergänger, die vom Parkplatz der Schule aufbrechen und ihre Runden über den Burgberg drehen, sind viel zu früh wieder weg, um die Barockkulisse zu genießen. Der abendliche Blick nach Westen ist an vielen Abenden für eine echte Überraschung gut. Im März geht die Sonne noch weit hinter der Burg unter und sorgt bei Bewölkung für diese herrliche Abendstimmung. Bei leiser Cembalomusik arbeite ich hier noch bis zum Ende der blauen Stunde und länger. Immer wieder schweift mein Blick über den Schreibtisch zum Fenster hinaus.
Für zwei Wochen im Mai ist der Blick am schönsten, wenn die Kastanien am Mondscheinweg in sattem Grün und voller Blüte stehen und die Hänge um Eichstätt in Frühlingsfarben getaucht sind, um sich wieder stärker von den Felsen abzuheben.

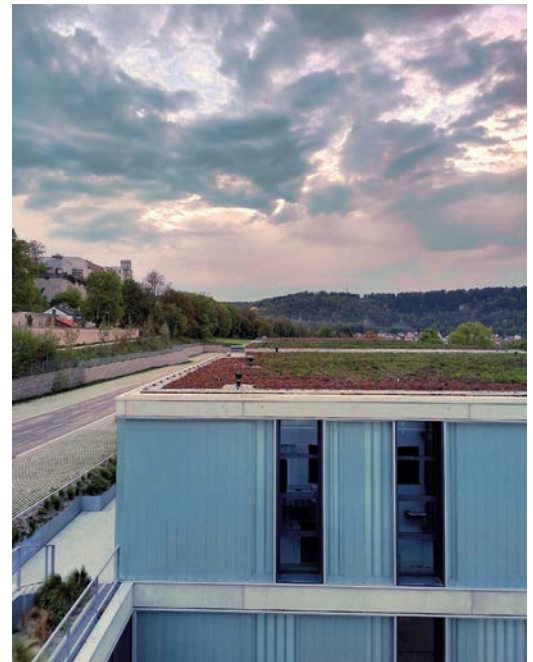


Foto: Christof Kirzinger

Von Mitgliedern für Mitglieder

Ewgenij Repnikov, der im Porträt dieses Rundbriefs vorgestellt wird, macht es vor und soll uns Vorbild sein: Auf Wunsch führt er Interessierte durch die Siedlung Ludwigsfeld. Das könnte doch Mitglieder andernorts inspirieren. Deshalb starten wir hier einen Aufruf: Wer kann und will auf einem Rundgang, einer Exkursion sein Projekt, sein Viertel, sein Anliegen vorstellen? Wir freuen uns über Vorschläge an kontakt@denkmalnetzbayern.de
Am 11.9. ist wieder Tag des offenen Denkmals, das Motto in diesem Jahr „KulturSpur: ein Fall für den Denkmalschutz“. Im Terminkalender unserer Internetseite ist Platz für Ihre Veranstaltung.

Termine

Das Denkmalnetz Bayern ist zuversichtlich: Veranstaltungen und live-Begegnungen können derzeit wieder angeboten werden wie beispielsweise das Jahrestreffen am 3.9.2022 in Würzburg sowie die beiden Ortstermine, die wir von 2020 auf dieses Jahr verschoben haben.

21.6.2022	Treffen der AG München
8.7.2022	Arbeitskreissitzung in Nürnberg, 15–18 Uhr
3.9.2022	Jahrestreffen Denkmalnetz Bayern in Würzburg
11.9.2022	Tag des Offenen Denkmals
23.9.2022	Ortstermin „Vom unbeliebten Baudenkmal zum lebendigen Veranstaltungsort“, Thaining, LK Landsberg a. Lech, nachmittags
7.10.2022	Arbeitskreissitzung in Regensburg, 15–18 Uhr
28.–29.10.2022	„Strom vom Kirchendach? Photovoltaik-Anlagen in der Baukultur. Möglichkeiten und Grenzen für erneuerbare Energien“. Fachtagung des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege in Sonnefeld, LK Coburg
24.–26.11.2022	Denkmalmesse Leipzig
31.3.–2.4.2023	„Baukultur mit Geschichte = Zukunft. 11 Jahre Denkmalnetz Bayern“. Tagung in der Evang. Akademie in Tutzing

Es lohnt sich, immer mal wieder in unseren [online-Terminkalender](#) reinzuschauen, es wird auch wieder eine Nach-Corona-Zeit geben und dann auch wieder viele interessante Veranstaltungen zum Thema Denkmalpflege – nicht nur in Bayern. Wenn Sie selbst auf eine interessante Veranstaltung hinweisen wollen, dann stellen wir diese gerne in unseren Terminkalender. Bitte nehmen Sie dazu Kontakt mit uns auf kontakt@denkmalnetzbayern.de

Denkmalnetz Bayern beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V.
Sprecher: Birgit Angerer, Meike Gerchow, Bernd Vollmar
Ludwigstr. 23 Rgb., 80539 München, Tel. 089 286629-0, Fax 089 286629-28
kontakt@denkmalnetzbayern.de
Bildnachweise: soweit nicht anders angegeben Denkmalnetz Bayern
[f facebook.com/denkmalnetzbayern](https://www.facebook.com/denkmalnetzbayern)